

St. German und Salgesch: Adventliches Konzert

Für Sie (heraus-)gehört



Felsenkirche Raron: Die Chöre Salgesch und St. German und die Musikgesellschaft «Echo», St. German, gaben unter der Leitung von Georges Martig ein in der Programmwahl vielseitiges, nicht alltägliches geistliches Konzert...

Die Chöre von Salgesch und St. German und die Musikgesellschaft «Echo» des gleichen Sonnendorfes St. German gaben am vergangenen Sonntag in der Felsenkirche Raron unter der Leitung von André Gsponer (Chor) und Georges Martig (Gesamtdirektion) ein gemeinsames Konzert. Es hatte im gregorianischen Antiphon zum Introitus des 3. Adventssonntags, in der bläsergestützten Motette «Hoch tut Euch auf» von C. W. Gluck, in den Motetten «Tollite portas» (= Öffnet die Tore) von F. X. Witt und «Tröstet mein Volk» von E. K. Nössler durchaus adventlich-weihnächtlichen Charakter – indes die Missa Solemnis (Feierliche Messe) für Chor, Solisten und Blasmusik von Serge Lancen auch in jede andere liturgische Zeit passen würde. Die Idee, das Schaffen der Dorfmusik St. German mit dem des dortigen Kirchenchores in einem gemeinsamen Konzert zu verbinden, war sehr sinnvoll. Man war erstaunt, zu sehen, wie ein nicht so bevölkerungsreicher Ort wie St. German doch zahlreiche, auch junge Leute, zu musikalischer Arbeit anzuregen vermag. Es ist natürlich aus sehr realen

Gründen empfehlenswert, dass mehrere Kirchenchöre, in unserem Falle Salgesch und St. German, zur Durchführung eines Konzertes zusammenspannen. Man kann beim Engagement von Solisten Einsparungen machen, bzw. Kosten teilen, und auf ein zahlreicheres, auch aus anderen einbezogenen Gemeinden eintreffendes Publikum zählen.

Chorgesang

Die aus einigen Männerstimmen bestehende Choralschola erinnerte mit dem «Gaudete in Domino semper» (Freuet Euch allzeit im Herrn) an eine Kirchengesangspraxis, die leider in vielen Gotteshäusern abhanden gekommen ist: an die rund e in Jahrtausend alte Gregorianik! Sie holte die Zuhörer mit diesem würdigen, keineswegs leichten Gesang aus dem lärmenden Leben in den Sakralbereich, in dem das gesamte Programm des Abends ablief. Gerne hätte man das «Gaudete» etwas lebendiger und akzentuierter gehört. Der grosse Chor sang dann in den andern erwähnten Werken zumeist a cappella mit grossem Einsatz – an vielen Stellen auch sehr gekonnt. Es zeigte sich aber, dass

er durch dynamische Ausdifferenzierung und durch Pflege der hohen Lagen, vor allem in den Männerstimmen, noch mehr Plastizität des Klanges hätte erreichen können.

Originale Blasmusik

Das Stück «Die göttliche Komödie», zu dem Robert W. Smith durch Themen aus Dantes «Divina Commedia» inspiriert wurde, bot originale Blasmusik. Die Musikgesellschaft «Echo» verfügte zur Interpretation dieser modernen, über weite Strecken etwas langatmigen Musik über eine recht komplette Instrumentierung. Wer allerdings in dieses Konzert kam und darin nur in süßem weihnächtlich-weihevolem Musiksound schwelgen wollte, kam hier nicht auf seine Rechnung. Die gespielte origi-

UB. 16. 12. 04/A

nale Blasmusik war, wie man sie auch aus anderen Konzerten kennt, wenig konsonant und etwas kopflastig. Immerhin wurde sie im Schlusssatz «Paradiso» durch choralartiges Schreiten etwas «paradiesischer».

UB. 16.12.04/2

Missa solennis

Der sich orchestral gebenden Blasmusikgesellschaft aus St. German war in der «Missa solennis» ein langer Part zuge-dacht, den sie bravourös bewältigte. Die Bläser und Schlagzeuger wurden in dieser Messe durch eine vorzüglich gespielte Harfe ergänzt, der der Komponist manche sehr lyrische Passagen zuge-dacht hatte. Dirigent Georges Martig, der am Pult sachdienlich und bescheiden agierte, gelang in Zusammenarbeit mit dem Chor, mit den Gesangsolisten Norbert Carlen, Bariton, und Sopranistin Bea Van der Kamp eine interessante Gesamtdarstellung dieser originell instrumentierten Messe. Die Chorpartien waren, aufs Ganze gesehen, rhythmisch und intonationsmässig gut ausgeführt und integriert. Sowohl Solisten als auch Chor gelang z.B. das Sanctus/Benedictus sehr geschmackvoll und wohlgeformt. Die Solisten hatten in dieser Messe lineare, chromatisch anspruchsvolle Musik zu singen. Sie wurden ihrer Aufgabe mit Engagement gerecht. Norbert Carlen verfügt über einen sonor wohlklingenden Bariton, Bea van der Kamp über einen sauber geführten, ausdrucksstarken Sopran. Diese Solisten gaben der Messe, in der sich Blasmusik mit chorischem Singen und Sologesang verband, Glanz. Möge dieses Konzert die Musikfreunde aus St. German und Salgesch zu weiterem aktiven Musizieren anregen!

ag.